EIN SCHOEN UND KURZWEILIG GEDICHT

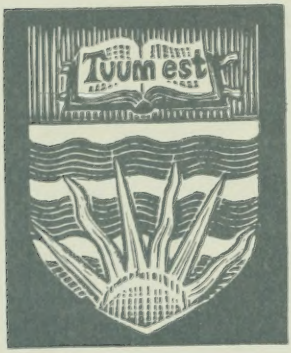
Sigenot

STORAGE-ITEM
MAIN - LPC

LP9-F21G
U.B.C. LIBRARY

PT 1651
S 6
1830

THE LIBRARY



THE UNIVERSITY OF
BRITISH COLUMBIA

Gift of

H. R. MacMillan

coll D.

Ein

schoen und kurzweilig Gedicht

von einem Riesen genannt Sigenot,
wie der Koenig Dieterichen von Bern
überwand, und in einen Schlangen-
turm warf, darnach aber von
dem alten Meister Hildebrand
erschlagen, und der Koe-
nig durch diesen erlö-
set ward. Aus der
ältesten Geschrift
guten Freun-
den zu
Lust und Lieb
also zum erstenmal
ans Liecht ge-
stellt in
dem kalten
Winter 1829.
durch Meister
Seppen von Eppis-
husen einen farenden
Schueler. Gedrukt am
obern markt, uf Neu Jar

1830.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of British Columbia Library

http://www.archive.org/details/einschoenundkurz00npun

Lieben Freunde!

Ein bvoch das wart sich funden.
Ze Surders in der stat.
Das hette zvo den stunden
Geschrift vil mengef blat.

Nun haben es zwar nicht die wilden haiden vergraben; sondern es lag an einem gar alten orte am Bodensee, der schon im iar 861 in urkunden vorkommt, und früher den graven von Montfort zugehörte, welche auch die dortige burg besassen. Daselbst wurde nun im vorlezten herbste eine alte teutsche handschrift entdekt, welche unter die kleinode gehört, die in unserer zeit so selten mer aus dem alles verschlingenden zeitstrom auftauchen, als die balsamfläschlein des Ferabras aus dem bache, darein Olivier sie warf.

Ich gelangte im lezten frülinge zum besize dieser schäzbaren membrane und will nun sowol von irer beschaffenheit, als irem inhalte, den freunden altteutscher literatur hier nicht nur nachricht; sondern auch in den folgenden blättern eine probe geben.

Der codex ist im kleinsten folio, auf starkes pergament, und mit eben so kleiner als zierlicher laienschrift, noch in der ersten hälfte des XIII. iarhunderts geschrieben; er enthält 148 blätter, von denen die meisten mit drei, merere auch mit zwei schriftcolumnen bedekt sind. Sein inhalt sind alte teutsche gedichte, und zwar:

I. Wilhelm von Orlenz, ein gedicht von mer als 15000 versen, und unbestreitbar das schönste unter mereren grossen gedichten, welche von Rudolf von Ems, dienstmann zu Montfort, auf uns gekommen sind. Es fällt in seine beste zeit; denn er selbst sagt darin, daß er es nach dem guten Gerhart, und Barlaam und Josaphat gedichtet habe, welche noch in seine knaben zeit gehören; man wurde aber damal mit 25 iaren noch ein knabe genannt. Rudolf starb, wie bekannt, im dienste kais. Konrad IV. in Italien. k. Konrad folgte 1250 seinem vater Friederich II. im reiche und starb 1254. Rudolfs lezte arbeit war seine weltchronik, die er für kais. Konrad unternam; aber ire vollendung nicht erlebte; es scheint also, daß der zeit nach Wilh. von Orlenz, zwischen dem Barlaam und der weltchronik inne stehe. Dies gedicht nun enthält, am ende der ersten abteilung, gleich der Alexandreis desselben verfassers, eine literatur oder verzeichniss der im bekannten teutschen dichter und irer werke, unter welchen auch Konrad v. Fusisbrunnen, der verfasser des zweiten gedichtes dieser handschrift, erscheint. Noch wurde vom Wilh. v. Orlenz keine handschrift des XIII. iarhunderts, ia, noch keine pergamenthandschrift aufgefunden; denn das verloren gegangene fragment der Uffenbachischen bibliotheke, ist hieher nicht zu rechnen. Möchte doch, da wir nun eine gute, mit dem verfasser gleichzeitige handschrift desselben besizen, unser vererter altmeister Benecke sich zur herausgabe entschliessen! . —

II. Das zweite gedicht dieser handschrift ist vom leben Mariä und Jesus kindheit. Eine liebliche legende, aus dem stoffe der sogenannten apokryph: evangelien, von dem sich selbst nennenden Konrad von Fuozizbrunnen, warscheinlich einer geistlichen person, bearbeitet. Fuozizbrunnen ist, nach einer mitteilung meines hochvererten freundes des

graven Friederich von Müllinen, das heut zu tage so genannte Schwendelnbad im kanton Bern, welches bis ins XV. iarhundert erstern namen fürte; es war, nach gedachter auskunft, eine besizung der alten freiherrn von Signau, und der dichter konrad, möchte wol diesem hause angehört haben. Dies gedicht ist von mir für die zeitschrift des erzbistums Freiburg abgeschrieben, und wird bald in derselben erscheinen.

III. Die himmelfart Mariä, von konrad von Himelsfürte, ist der stof des dritten gedichtes in dieser handschrift. In der Berliner handschrift nennt er sich von Henneswürte; aber wir wollen uns an die ältere unkunde halten. Dies gedicht hat wol grösseren wert in seinem altertume als in poetischem schwunge. Der verfasser, welcher sich den armen pfaffen konrad nennt, und allervermutung nach ein mönch war, hat es warscheinlich nach einer lateinischen überlieferung bearbeitet: ein pergament codex des XII. iarhunderts auf der öffentl. bibliotek zu Bern enthält Lectiones pe assumptione beatæ Mariæ.

IV. und V. sind one zweifel die wichtigsten stüke der handschrift. Der Rise Sigenot, und Eggen ausfart, gehören in den kreis des Heldenbuches, welches nach dem Nibelungenlied, die ältesten teutschen heldengedichte enthält. Zu bedauern ist, daß das ende von Eggen ausfart nicht vollständig ist, und in dem kampfe Dieterichs mit Fasolts schwester der schreiber aufhörte, ungeachtet noch plaz zur vollendung vorhanden war. In den ältesten drukausgaben beider gedichte, ist noch mer vom grundterte vorhanden, als in den wenigen bekannten papier handschriften, die sämtlich aus dem XV. iarhunderte sind: Kasp. von der Roen's überarbeitung des heldenbuches, ist eigentlich eine verböserung desselben und auch aus dem XV. J. H..

Dieſes ſind alſo die älteſten bis jezt aufgefundenen urkunden, nicht nur von dieſen beiden leztern; ſondern von ſämmtlichen in der handſchrift enthaltenen gedichten; und in der überzeugung, daß jeder freund der altteutſchen literatur ſich mit mir über den gemachten fund freuen werde, gebe ich hier fürs erſte den Riſen Sigenot, und wünſche euch allen ein freudenreiches und beglüktes

Neujar.

Sigenot.

Woltent ir herren nu gedagen.
Ich wolt v vroemdú mere ſagen.
Von groſſer vngeferte.
Das her dietrich nie mait.
Von bern vil mengen ſtrit er ſtrait.
Vnd das in got ernerte.
Do kund es niemer ſin ergan.
Er rait dik aine von berne.
Durch mengen vngefuegen tan.
Das mugt ir hoeren gerne.
Liep vnd lait im da geſchach.
Er ſluok vil mengen tegen tot.
Dar nach er eggen ſtach.

II. Ain ſchilt den fuort er vor der hant.
Do vant er ainen wigant.
Slafent in dem walde.
Der was der aeller kuonſte man.
Der das leben ie gewan.
Do erbaiſt der degen balde.
Alſ er in verroſt ſach zehant.
Sin huot im fere glaſte.
Sinen voln er fere bant.
Ze aines bomes aſte.
Alſ er in under ovgen ſach.
Er wacht in hart vnſanfte.
Des ivns das maere iach.

III. Alſ in der riſe ane ſach.
Das wort er zorneclichen ſprach.
Du biſt der bernaere.
Du fuerſt den arn von loewen kein.
. . . . . .
Das iſt mir harte ſwaere.
Din viber muot iſt gros an mir.
Des han ich ſer engolten.
Rich ich minen neuen an dir.

Des bin ich vnbeſcholten.
Ich ſag dir iunger degen eben.
Vnd gib dirs mine trúwe.
Es koſtot dich din leben.

IV. Her dietrich ſprach zuo dem kuenen man.
Helt du ſolt mich riten lan.
Des haſt eht iemer ere.
Fund ich dich ſlaffend aelle tag.
Das wort ich dir benamen ſag.
Ich gewakt dich niemermere.
Das du min vigent wolteſt ſin.
Daſ wiſ ich nicht ze waere.
Nu ſpricheſt du haſt gehuetet min.
Vil dik in diſem iare.
Strites ſolt du mich erlan.
Do ſprach der riſe kuene
Zwar das mag niht ergan.

V. Die ſtang er do ze handen nam.
Vnd ſluog den wnder kuenen man.
Den edeln vogt von berne.
Ain alſo creſteclichen ſlak.
Das er da vor im nider lak.
Das mugt ir hoeren gerne.
Wie dem helde da gelank.
Dem kuenen bernere.
Eſ geſchach im ſunder ſinen dank.
Vnd was im harte ſwaere.
Er hat dem tot ergeben ſich.
Won in der riſe kuene.
Truog harte creſteglich.

VI. Do ſprach der herre dietherich.
Von bern an fürſte lobelich.
Muoſ ich nu hie uerderben.
Do ſprach der riſe ſigenot.
Du kaem nie ze alſo groſſer not.
Du muoſt von mir erſterben.
Das du mir ie lait haſt getan.

Das mag dich vil wol rúwen.
Du beſtaſt nie mer dekainen man.
Das hab vf mine trúwen.
Sit du mir grinen haſt erſlagen.
Der was min rehter oehan.
Auch moeht ich dirſ uertragen.

VII. Do ſprach der herre dietherich.
Vil vrumer helt nu rúwet mich.
Das ich dir tet ze laide.
Es iſt aen mine ſchuld ergan.
Den lip waend ich uerloren han.
Alſ ich dich beſchaide.
Sin wip hart vngefuege was.
Das was ain michel wunder.
Das ich vor der ie genas.
Si lag ob vnd ich vnder.
Vnd druhte mich vf ainen bank.
Das mir das rote wallebluot.
Ze baiden oren vf trank.

VIII. Da laid ich angeſt vnde not.
Wan ich vorhte fere den tot.
Do erloſt mich min maiſter.
Der iſt gehaiſſen hiltebrant.
Ain vſerwelter wigant.
Swas er ie gelopt das laiſt er.
Dem wolg ich ſo ich beſte kan.
Alſo ſprach der bernaere.
Eſ muoſ an dinen gnaden ſtan.
Vil ſtolzer degen maere.
Sol ich hie behalten den lip.
Do ſprach der riſe kuene.
Mich rúwen nef vnd wip.

IX. Vnder das vohs er in genan.
Balde truog er in von dan.
Ain groſſe tageweide.
Durch ainen wilden vinſtern tan.
Seht da huob er ſich von dan.

*

Vber aine ſchoene haide..
Dú e des herren grinen was.
Den kuenen bernaere.
Da ſtuonden bluomen vnde gras.
Es was im harte ſwaere.
Das er kain wil da ſolte ſin.
Der riſe vil vngefuege.
Tet im vil groſſen pin.

X. Er warf in in ainen holen ſtain.
Da kain geſiht ovch in geſchain.
Do ſprach der bernaere.
Solt ich kain wil dar ine ligen.
Der tot der mueſt mir angeſigen.
Das iſt mir harte ſwaere.
Ja herre got dnrch dinen tot.
Nu hilf du mir von hinnan.
So das ich kom von dirre not.
Vnd mug min orſ gewinnen.
Wis es min maiſter hiltebrant.
Er hulf mir von noeten.
Mit ſiner ellenhaften hant.

XI. Hern dietherich fere das uerdros.
Von dan huob ſich der riſe gros.
Den rechten wek gen berne.
Vnd ovwe ſo ſprach der wigant.
Wider ritte mir maiſter hiltebrant.
Den ſaeh ich harte gerne.
Er hat mir laides vil getan.
Er vnd der bernaere.
Es muoſ im an das leben gan.
Ich gerechе mine ſwaere.
Erſt ſchuldig an dem neuen min.
Wird er mir in dem walde.
Es muoſt ſin ende ſin.

XII. Was er das wort da wolle ſprach.
Durch den walt er da geſach.
Von maiſter hiltebranten.

Der rait ain harte schoene mark.
Balde michel vnde stark.
Er fuort in sinen handen.
Ain gern langen vnd dar zuo guot.
Mit stahel wol bewnden.
Selb hat eines lowwen muot.
Wan da zen selben stunden.
Sin schilt was lank vnd dar zuo brait.
Ain swert wuort er an der siten.
Das mengen helt uersnait.

XIII. Alsz maister hiltebraut gesach.
Sins herren orsz gebunden sach.
An ainem bom allaine.
Vnd owwe sprach der kuene man.
Das ich das leben ie gewan.
Er begunde sere wainen.
Ich waen min her der sig tot.
Der edel bernaere.
Des muosz ich liden grosse not.
Ich geriche mine swaere.
Alsz sprach maister hiltebraut.
Han ich uerlorn den herren.
So rum ich ovch div lant.

XIV. Enmittent lief der risze zuo.
Das was der ander morgen fruo.
Mit ainer stahel stange.
Die was sich harte wol geworcht.
Si truok der risze unerforht.
Wol drier klafter lengi.
Si was von fieren eggen gros.
Vnd sinwel da zer hende.
Von des valendes genos.
Nam menik man sin ende.
Kains wafens er do mere phlag.
Wan aines huotes von hüten.
Der tacht in vf den nag.

XV. Er was mit listen wol geworht.
Den truok der risze vnerforht.

Das ſont ir mir gelovben.
Do erbaiſte maiſter hiltebrant.
Ain vſerwelter wigant.
Er wolt ienſ lebons rovben.
Sinen voln er ſere bant.
Ze ainer bomes aſte.
Das ſwert ergraif er mit der hant.
Vnd huob es harte faſte.
Er ſprach helt du ſolt mir ſagen.
Durch dine tugend ob du mir.
Den herren haſt erſlagen.

XVI. Do ſprach der riſe ſigenot.
Her dietherich muoſ bellben tot.
In dem holen ſtaine.
Er hat mir laides vil getan.
Das muoſ im an das leben gan.
Als ich im erſchaine.
Das ich ſin hie gehuetet han.
Das han ich wol bewendet.
Wan ivnſer herre hat den man.
Ze handen mir geſendet.
Vnd waeriſt du maiſter hiltebrant.
Der ſchuof mir mine ſwaere.
Sin leben wrd zertrant.

XVII. Do ſprach der ritter vnuerzait.
Helt das ſol dir ſin geſait.
Hiltebrant bin ich gehaiſſen.
Vnd bin von garten ovch geborn.
Nu la dirs niht weſen zorn.
Ze manhait wil ich raiſen.
Den vil lieben herren min.
Der iſt geborn von berne.
Her dietherich iſt der name ſin.
Ich dien im harte gerne.
So ich iemer aller beſte kan.
Sin ſwert zuht er drate.
Vnd lief den riſen an.

XVIII. Die ſtang der riſ ze handen nam.
Ze hant do luf er in och an.
Do ſluog vf in der alte.
Alin alſo krefteclichen ſlak.
Das er da vor im nider lak.
Der riſe im ovch erſchalte.
Das hovbt er kam vf ſinú knie.
Der ſtolze degen maere.
Er wolt waenen das im hie.
Der lip benomen waere.
Von des ſtarken riſen ſlak.
Schoſ im das ſwert von handen.
Das es fer vor im lak.

XIX. Der riſe ſprank da er vant.
Das ſwert vnd zuht mit ſiner hant.
Von der erde ſchiere.
Er ſprach du alter griſer man.
Du muoſt zuo dinem herren dan.
Vnd waerent din noch fiere.
Da ich in wol behalten han.
In ainem holen ſtaine.
Dar in ſo muoſt du zuo im gan.
Jr ſont es han gemaine.
Div roſ er vie vnd fuert ſi dan.
Da er da hat gelaſſen.
Den herren lobeſan.

XX. Bi dem bart er in gevie.
Hern hiltebranden vnde gie.
Gen dem holen ſtaine.
Da her dietherich inne lak.
Dis zoh ſich vf den andern tak.
Sin vroedív dú waſ klaine.
Er hat uerlaſſen ſich an got.
Der edel fürſte riche.
Dis war ie doch deſ riſen ſpot.
Das wiſſent ſicherliche.
O we ſprach maiſter hiltebrant.
Es kam in minen bart nie me.
De kaines mannes hant.

XXI. Die wil ich nu geleben mak.
So wird ich niemer kainen tak.
Vro von herzen mere.
In gerechе minen bart.
Ich han ain vnſaelge vart.
Da her getan ſo ſere.
Er braht in ſchiere für den berk.
Da her dietherich lag gewangen.
Den buwton vil wildú getwerk.
Deſ muoſ in da belangen.
Den bart den brach erm vſ der hant.
Do ſach er ſines herren.
Swert hangen an der want.

XXII. Alſ er das guote ſwert erſach.
Lieber im do nie geſchach.
Sinſ mocht er nit gewinnen.
Das truok der riſe unmaſſen lank.
Harte froelich er do ſprank.
Mit liſteclichen ſinnen.
E ſin der riſe wurd gewar.
Do was er von der wende.
Sins herren ſwert von ſtahel clar.
Das zuht er mit der hende.
Der riſe im balde nach gefrait.
Doch was er im endrunnen.
Das was im ſit her lait.

XXIII. Do ſprach ſich maiſter hiltebrant.
Nu wer dich groſſer valant.
Won eſ muoſ ſin din ende.
Sit du die ſtange haſt uerlorn.
Des fuerht ich klaine dinen zorn.
Mit ſiner lingen hende.
Den ſchilt er do für die bruſt nan.
Dar in fluog alſo ſere.
Der riſe das im das ſwert von dan.
Niht wolte volgen mere.
Er zuht das im der ſchilt rieme brach.
Nu mugt ir gerne hoeren.
Was wunders da beſchach.

XXIV. Der wigant maiſter hiltebrant.
Der ſluog im ab die lingen hant.
Das ſi lag vf der molten.
Vnd do der riſe das beuant.
Vf den ſchilt trat er ze hant.
Das ſwert er gewinnen wolte.
Der alt im do hin naher trat.
Vnd ſluog im aine wunden.
In ain bain das er ze ſtat.
Wart vf den knúwen funden.
Dannoch wert ſich der kuene man.
So ſer das er da wande.
Den lip verloren han.

XXV. Her hiltebrant der kuene man.
Das ſwert ze baiden henden nan.
Er ſluog im von dem hoppte.
Vnz vf den feſſel hin ze tal.
Da wart ain vngefueger ſchal.
Suſ er in lebens roubte.
Der riſe ſtuont vf den knúwen ſin.
Das hobt moht niht erlangen.
Her hiltebrant mit ſinem ſwerte ſin.
Doch was ſin not zergangen.
Wan es was da des riſen tot.
Suſ half er ſinem hern.
Von bern vf groſſer not.

XXVI. Alſ er den ſig an im gewan.
Vil balde huob er ſich do dan.
Gen ainem holen turne.
Da her dietherich inne lak.
Vnd vngefuegi ſorgen phlak.
Von mengem ſtarken wrme.
Der ſmak tet do laid vnd ſer.
In dem holen ſtaine.
Dem vil edeln fürſten her.
Er was ſo gar vnraine.
Das er kam in ſo groſſe not.
Das er des waenen wolte.
Er muoſſe ligen tot.

XXVII. Do ſprach ſich maiſter hiltebrant.
Biſt du von bern ain wigant.
Ich frage dich gern der maere.
Von wannan du waerſt her bekomen.
Das het ich gerne uernomen.
Nu ſag mir helt gewaere.
War haſt du dine ſinne getan.
Das du riteſt ainge von berne.
Nu haſt doch mengen frumen man.
Der mit dir ritte gerne.
Du haſt burklehen enpfangen hie.
Dir iſt geſchehen als mengem.
Der guot ler über gie.

XXVIII. Du wilt mir laider volgen niht.
Des ſchaid ich mich wie mir geſchiht.
Von dir vnd lan dich aine.
Da ſprach der herre dietherich.
Von bern ain fürſte lobelich.
Vſſer dem holen ſtaine.
Mir iſt ain wenig miſſegan.
Das ſolt du niht enzuernen.
Den lip ich noch geſunden han.
Vor diſen ſtarken wurmen.
Maiſter la din zurnen ſin.
Hilf mir ze lieht ich uolge.
Dir an das ende min.

XXIX. Do ſprach maiſter hiltebrant.
Ain vſerwelter wigant.
Das taet ich harte gerne.
Nu wais ich laider wa ald wie.
Ich vinde kaine laiter hie.
Do ſprach der helt von berne.
Vnd wilt du haben minen rat.
Suſ kum ich hinnan drate.
Das mir hie niemer miſſegat.
Nu volge minem rate.
Zerſnide gar din guot gewant.
Vnd ſtrik an ander.
Vnd gib mirs an die hant.

XXX. Des aentwurt maiſter hilthebrant.
Ain vſerwelter wigant.
Vnd ſprach er tact es gerne.
Suſ zerſnait er ſin gewant.
An an ander erſ do bant.
Durch den helt von berne.
Das ſail lies er den ſtain hin in.
Das vie der berner ſchoene.
Er ſprach zůh vf maiſter min.
Das ich dirſ iemer lone.
Das ſail enzwai brach alſ ich las.
Her dietherich viel ſo ſere.
Das er vil kum genas.

XXXI. Alſ her hilthebrant das geſach.
Laider im do nie geſchach.
Er begunde wainon ſere.
Vnd ſprach owe das ich ie wart geborn.
Han ich minen herren ſuſ uerlorn.
Das ich in niemer mere.
Geſich daſt miner vroeden ſlak.
Suſ rief er claegeliche.
Er ſluok ze den bruſten al den tak.
Sich ſelber creftecliche.
Die klag erhort er in dem ſtain.
Er ſprach halt dich wol maiſter.
Vnd var hin wider hain.

XXXII. Wan kaem ich vs in dine phlicht.
Ich moehte doch geneſen niht.
Vor dem groſſen walle.
Nu tuo dich balde von dem weg.
Vnd kunſt du in des riſen phleg.
Do ruoft er ze hant mit ſchalle.
Iſt das war das du durch mich.
Biſt komen her ze ſtrite.
Do gib ich dir min trůwe er můrdet dich.
Des ich dich niht enbitte.
War hain la dir bewolhen ſin.
Min wip vnd ovch dietheren.
Den broder min.

XXXIII. Her hiltebrant gie in den berk.
Da vant er ſlaffend ainen getwerk.
Er ergraif in bi dem barte.
Es was gehaiſſen eggerich.
Das getwerk gar lobelich.
Das erſrak alſo harte.
Herre wie hant irs gedaht.
Ir hant geroffet mich gar fere.
Wer hat mich zuo im braht.
Verhelnt michſ nit mere.
Das ir mich ſo geroffet hat.
Do ſprach der kuene.
Din leben an mir ſtat.

XXXIV. Wilt aber du behalten din leben.
So muoſtu du mir die lere geben.
Wie ich nu den bernaere.
Der hie bi gewangen lit.
Do ſprach egger an dirre zit.
Ich gib dir guote lere.
Nu ſag mir wie iſt er genant.
Das wiſ ich harte gerne.
Do ſprach ſich maiſter hilthebrant.
Es iſt der vogt von berne.
Owwe ſo ſprach das klain getwerk.
Wen kam min her von berne.
Her in den holen berg.

XXXV. Ald wen wart er gewangen hie.
Das mich das nieman wiſſen lie.
Das nimt mich michel wunder.
Nu ſag an maere wigant.
Hat er ſin ſtaehelin gewant.
Iſt er noch wol geſunder.
So mag ſin werden vil guot rat.
Do ſprach aber der alte.
Ain riſ in hie gewangen hat.
Mit michelm gewalte.
Er warf in in den holen ſtain.
Da nie ſeit gottes gebúrte.
Kain lieht mer in geſchain.

XXXVI. Ich wil dir ovch min not klagen.
Er hat mich nach ze tot erſlagen.
Doch han ich im vergolten.
Swas er im ie hat gegert.
Des han ich in gewert.
Ich bin ſin vnbeſcholten.
Ich waen ich hab in gar zerkloben.
Vil reht da zem herzen.
Ich wil ſin ivnfern herren loben.
Es muoſ in iemer ſmerzen.
Ich han ſin leben im benomen.
Nat herzog egrich ſchiere.
Wie wir von hinnan koment.

XXXVII. Do ſprach das wenige getwerk.
Gang famir fürbas in den berk.
Da lit ain laiter ſwaere.
Dú des herren grinen was.
Für war ſo ſolt ir wiſſen das.
Ich tuon dich ſorgen laere.
Div gat nider in den holen berk.
Vnd iſt von leder veſte.
Si worchtont liſtigú getwerk.
Darvmbe man ſi geſte.
Es nam den alten bi der hant.
Vnd fuort in gar gerihte.
Da er die laiter vant.

XXXVIII. Alſ er die laiter ane ſach.
Lieber im do nie geſchach.
Er hub ſi vf allaine.
Er moht niht me geruhen han.
. . . . . .
Er gie hin zuo dem ſtaine.
Da her dietherich inne lak.
Mit ſorgen gar gewangen.
Suſ hulfenz im vf an den tak.
Vnd lien die laiter hangen.
Ze hilf dem herren al hin in.
Er ſprach vil lieber herre min.
Nim hin die laiter min.

XXXIX. Her dietherich wart ir schier gewar.
Vil balde huob er sich do dar.
Suf trat er an die stige.
Alsf er zem turn her uf do gie.
Also kündet man vns hie.
Das ich iv niht enliege.
Er was ain naht dar inne gelegen.
Es duht in drisig iare.
Als er do kam vf an die stegen.
Des vrowt er sich ze ware.
Do sprach der herzog eggerich.
Sint willekomen uf sorgen.
Von bern her dietherich.

XL. Des genaet im sa ze hant.
Her dietherich der wigant.
Er sprach zuo dem getwerge.
Von wannen bistu her bekomen.
Das het ich gern uernomen.
Wonst du hie in disem berge.
Der alte sprach nu wolge mir.
Enphah den helt vil schoene.
Er hat des libes geholfen mir.
Dar vmbe im dienstes lone.
Er haisset herzog eggerich.
Er hat bürg stet vnd lüte.
Vnd ist ain fürste riche.

XLI. Des genat im sa ze hant.
Her dietherich der wigant.
Er sprach zuo dem getwerge.
Got lon dir herzog eggerich.
Ich han von dinen schulden mich.
Erloest vf disem berge.
Darvmbe wil ich dienen dir.
Das wissist siecherliche.
Swen du gebütest mir.
Du bist so tugende riche.
Des vrowte sich das klain getwerk.
Vnd huob sich harte balde.
Hin in den holen berk.

XLII. Der berner sprach do maister min.
Alf lieb alf ich dir mug gesin.
Wie hast den lip behalten.
Ich sag dir reht wie mir geschach.
Ain bon er uf dem herde brach.
Mit slegen manig valten.
Reht sam ain wilder dunr slak.
Sluok er mir für die oren.
Ich waend es waer min iungster tag.
Suf wart ich zainem toren.
Dú barwat mir vil gar zerbras.
Ich wand es waer min ende.
Sus fiel er vf das gras.

XLIII. Bi minem bart er mich gevie.
Bald er do von dannan gie.
Gen ainem holen staine.
Alfo sprach maister hiltebrant.
In minem barte lag sin hant.
Do wart min vroede klaine.
Won ich da alles des uergas.
Das mir ie wart ze liebe.
Den bart er mir da uf gelas.
Sa reht als ainem diebe.
Er het mich senfter wol getragen.
Hie lant die red beliben.
Ich han in drum erflagen.

XLIV. Hie mit schiedent si von dan.
Her dietherich vnd der wise man.
Hin gen der stat ze berne.
Da wrdent enpfangen.
Mit vroeden alf man herren fol.
Enphahen vnd sehen gerne.
Suf clegton fú ir vngemach.
Den rittern vnd den vrowwen.
Das in in dem walde geschach.
Vnd wie si muosten schowwen.
Grosse not von der fú schiet.
Her hilthebrant vf sorgen.
Suf hebt sich eggen liet.

DISCARD

733520

University of British Columbia Library

DUE DATE

RESTRICTED
USE ONLY

DEC 28 1966

JUN 16 RECD

FORM 310

UNIVERSITY OF B.C. LIBRARY
3 9424 02281 3056

RESTRICTED
USE ONLY